

Homilie zu Eph 1, 3-14
 15. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
 10.7.1988 St.Laurentius

Liebe Gemeinde,

heute soll es das Wort der Lesung sein, das uns näher beschäftigen mag. "Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, durch den er uns gesegnet hat" - das ist dasselbe Wort wie "gepriesen sei": also der, der uns preisenwert gemacht hat, lobenswert gemacht hat, bedankenswert gemacht hat - "mit allem, was dankenswert, lobenswert, preisenwert ist." Dreimal das gleiche Wort! Gepriesen sei, gelobt sei, gedankt sei Gott, dem Vater Jesu Christi, der uns lobenswert gemacht hat, preisenwert, bedankenswert - in allem, was lobenswert ist, preisenwert, dankenswert.

Und dann wird gesagt: "in allem Himmlischen". Zuerst stehen wir davor und verstehen nicht ganz. Das ist die Herausforderung, und wir wollen uns ihr stellen. Der Schlüssel mag sein: in allem Himmlischen. Es dröhnt durch die ganze Bibel vom ersten Kapitel an: Himmel und Erde, Himmel und Erde. Schauen wir näher hin, dann wird ganz handfest vom Himmel geredet. Der Himmel, das ist das, woher der Regen kommt, die Sonne kommt, Wind kommt, das Wetter kommt, das ist das, von woher es kommt, daß hier unten es sprießt, wächst, gedeiht, fruchtet. Das ist das, von woher es kommt, daß am Ende unser Tisch gedeckt ist. Laßt uns einmal so praktisch vom Himmel sprechen und denken. "Mit allem Himmlischen" sind wir also beschenkt, begabt, bestückt worden. Wir haben die Güter in unserer Hand, die der Himmel uns geschenkt hat. Laßt uns das schauen und, so viel an uns ist, es bedenken, fühlen. Dann ist so jemand beneidenswert - das ist nicht so arg schön ausgedrückt - so jemand ist preisenwert, lobenswert. Er ist begabt, bestückt, beschenkt mit all dem, was dann "Gut" und "Güter" heißt. Und vom Himmel her ist es gekommen. Die Stelle sagt, der Schöpfer, der Gott und Vater Jesu Christi, habe uns so begabt, bestückt, versorgt mit allem Guten: Güter in unserer Hand.

Dann wird der Gedanke weitergeführt: Güter in unserer Hand, aber nicht, daß wir sie - ich das Meine, du das Deine, er das Seine, sie das Ihre - verzehren. Kann man den Gedanken fassen: Wie selbstverständlich ist da drinnen, daß du nun könntest den Tisch decken ändern, denen, die es brauchen, denen, die Hunger haben, denen, die bedürfen? Ist das so normal und so natürlich? Nein, von Natur her ist der Tisch dir, dir anderem, nicht gedeckt; von Natur her habe ich die Güter, die ich beschafft habe, für mich. Wenn aber der Geber der Gott und Vater Jesu Christi ist, dann hast du, Beschenkter, mit Gütern Begabter, nach Seiner Weise es zu sehen: Es heißt hier "im Geiste". Dann ist dir mit den Gütern die Zumutung von Ihm her zuteil worden, die Augen aufzumachen nach denen hin, die bedürfen. Und das heißt: Er hat dich zuvor schon - noch bevor das mit den Gütern losging, mit dem gedeihlichen Regen, der Sonne, dem Tau, all dem, was sprießen macht - im Blick als einen, der das in die Hand bekommen soll, um Seinen Namen kundzutun. Er hat dich erwählt noch vor der Grundlegung dieser Welt, dieses Vorgangs (Vers 4). Das gehört zum Geschehen des Himmels dazu, von ur an, von erz an! Das stößt nun da herein. Das ist ihm nicht natürlich, diesem Herzen, diesem Verstand.

Nun haben wir zu lernen. Es heißt also nun, wir seien preisenswert, lobenswert, bedankenswert. Es sollen noch welche sein, die sich können bedanken bei dir, weil du der Güter teilhaft worden bist und verstanden hast, daß du geben sollst, "den Tisch decken sollst", in der Formel gesprochen.

So ist nun Er zuerst lobenswert, preisenswert, dankenswert, der Gott und Vater Jesu Christi, darob, daß er uns gemacht hat lobenswert, bedankenswert, preisenswert im Munde der Vielen, im Munde der Bedürftigen. Er hat uns erwählt. Vor dem daß er diesen ganzen Kreislauf da in Gang gesetzt hat, hat er uns schon im Blick gehabt als die Empfänger und dann Geber der Gaben.

"In Liebe hat er das getan" (Vers 5), will sagen: Dabei sollst du nicht zu kurz kommen. Er wird sich dir verbünden, dich sich verbinden, wird mit dir sein mit seinem Geist. Er wird dir die Freude geben, die darin liegt, Bedürftigen eine Aufmerksamkeit zu schenken, zu helfen. Er wird dich zu einem menschlichen Menschen machen, und das heißt allerheimlichst zu einem göttlichen Menschen, einem freundlichen, in der Tat. Der freundliche Mensch in der Tat, das ist der göttliche Mensch, der menschliche Mensch. Das ist der, in dem erschienen ist die Güte, die Freundlichkeit des Schöpfers.

Und noch ein schönes Anhängsel. Und wenn du das begriffen hast und danach tust, dann bist du, wenn du vor seinem Antlitz erscheinst, "als heilig erfunden und tadellos" (Vers 4), das und sonst gar nichts. Wenn du so tust im Gehorsam und vor seinem Antlitz erscheinst, dann bist du vor ihm heilig erfunden und tadellos, untadelig.

Und dann heißt es (Vers 7): "Darin habt ihr die Erlösung. Und darin habt ihr die Vergebung der Sünden." Wie ganz anders läuft das, das Loskommen von Schuld und Sünde, als wir so manchmal es meinen: mit einem strengen asketischen Willen an sich arbeiten und dies abgewöhnen und dies abgewöhnen und darüber buchführen, um zu wissen, was man geleistet hat und was nicht - nichts davon! Es braucht nur den Gehorsam des Augenblicks, in dem du, der Güter teilhaft, sie dem Bedürftigen austeilst, damit das noch passiere und geschehe, daß einer sich als gerettet erfährt, weil du ihm Mittler warst des Guten, weil in dir erschienen ist die Freundlichkeit des Gottes. Wir werden in einen Kreislauf hereingenommen so ganz anderer Art, wo nicht Besitz und Neid regieren, sondern wo überlegene Freundlichkeit, die aus Gehorsamsbereitschaft stammt, dein Wesen vollstreckt.

Gepriesen sei, gelobt sei, bedankt sei Gott, der Vater Jesu Christi, der uns preisenswert gemacht hat, lobenswert gemacht hat, bedankenswert gemacht hat mit allem, was lobenswert, bedankenswert, preisenswert ist, mit Gütern - vom Himmel her, daß darin wir würden tadellos und heilig, daß darin wir teilhaft würden der Beseitigung aller Sündenschuld, der Erlösung. Wir dürfen es machen wie ein Läufer auf der Rennbahn: sie studieren, wie man rennen soll, uns eingewöhnen in die Kurven, mit den Stellen uns vertraut machen, wo es einen Sprung zu wagen gilt, um dann voll Zuversicht diesen Lauf zu gewinnen und am Ende zu gewinnen: preisenswert zu sein, lobenswert zu sein, bedankenswert zu sein in den Augen solcher, die Hunger haben und empfangen dürfen die Freundlichkeit Gottes.